

Noch am Tag vor seinem Tod machte er sich ernste Gewissensbisse, daß ihn vielleicht sein einsetzendes schweres Augenleiden hindern könnte an der auf den nächsten Tag festgesetzten Sitzung des Parteivorstands teilzunehmen. Vor ihm erhob sich vielleicht die herzbeklemmende Angst vor einer vollständigen Erblindung. Aber das erlöschende Augenlicht kündete schon an, daß auch sein Lebenslicht völlig niedergebrannt war.

Hermann Molkenbuhrs Parteitätigkeit umspannt fast das Leben dreier ernst um den Sozialismus ringender Generationen der deutschen Sozialdemokratie: das Geschlecht des Sektensozialismus, das der agitierenden und Machtposten um Machtposten erobernden Sozialdemokratie und schließlich das einer führenden, ein neues demokratisches und soziales Deutschland aufbauenden Massenpartei. Das Zeitalter dieser Massenpartei ist allerdings erst angebrochen, aber Molkenbuhr hat ihm noch die wertvollsten Dienste leisten können. Er erkannte auf dem Görlitzer Parteitag 1921 klar, daß die Partei nun die Pforte einer ganz neuen Zukunft geöffnet und mit neuen Augen ihre völlig neuen Aufgaben zur Gestaltung dieser Germinalzeit anzuschauen habe. Er sprach damals die bezeichnenden Worte: »Wir müssen ein anderes Programm schaffen als wir in früheren Zeiten gehabt haben. Der Hauptgrund war früher ein Agitationsprogramm zu haben, weil wir an Durchsetzung unserer Forderungen in der nächsten Zeit überhaupt nicht denken konnten.« Mit diesen Worten hat Molkenbuhr die neuen programmatischen Forderungen der Partei fest umrissen, und er hatte ein feines Ohr für den Ruf der Zeit nach positiver, den alten Obrigkeitsstaat und die alte kapitalistische Wirtschaftsverfassung umschaffender Arbeit. Diese Arbeit lag von Anfang an unserm Genossen tief im Blut. In allen Phasen der Partei ist er immer ein positiver Former der sozialen Demokratie gewesen, ein Gestalter, der aber in eine sonnige Zukunftferne sah. Ein vom sozialistischen Ideal beseelter Praktiker.

Molkenbuhr ist wohl einer der wenigen Jünger Ferdinand Lassalles gewesen, die ihren Meister richtig verstanden haben. Er verknüpfte das große revolutionäre Zukunftsziel mit einer weitschauenden Gegenwartsarbeit im und am Bestehenden. Das Arbeiterprogramm Lassalles brachte ihm eine innere Erleuchtung, war für ihn eine Wiedergeburt aus dem Feuer und Geist einer sich ankündenden neuen Kulturepoche. Er tat alles, was an dem Arbeiter seiner Zeit klein und nichtig, gedankenlos und spielerisch war, von sich ab und erfüllte sich ganz mit der »Idee des Arbeiterstandes«. Unter der tatenweckenden ethischen Predigt Ferdinand Lassalles wurde der Zigarrenarbeiter Hermann Molkenbuhr ein von Wissenschaft und Kunst erfüllter Kulturmensch, der den Sozialismus nicht als eine bloße Magenfrage sondern als eine, den Proletarier total umwälzende Kulturfrage betrachtete. Diesen neuen Arbeiter Molkenbuhr hat Otto Ernst, wie Otto Wels in seiner stimmungsvollen Gedächtnisrede auf unsern toten Genossen hervorhob, mitten in seinen Roman Asmus Sempers Jugendland gestellt. Unbeschadet aller Nöte und Sorgen des Tages steigt dieser Zigarrenarbeiter zum Goethekenner auf, und er gibt lieber seine kargen Groschen für eine Goetheaufführung aus als für des Tages Notdurft. »In seinem Kopf brennt das reinste Feuer, das die Kunst jemals entzündet hat«, sagt Otto Ernst von Hermann Molkenbuhr. »Die Kunst war für Hermann Molkenbuhr das Herrlichste, sie war ihm etwas Festliches, das sein ganzes Leben umspannen hat.« So Otto Wels in seiner Gedächtnisrede.

Der Sozialismus Lassalles wirkte in Molkenbuhr wie eine bergeversetzende religiöse Kraft, sie durchsittlichte und durchheiligte seine ganze Persönlichkeit. Mit den Augen eines wiedergeborenen Menschen schaute er auf seine Tagesarbeit, er verrichtete sie mit religiöser Weihe. Das Sonnenlicht der Zukunft durchflutete diese Arbeit. Gegenwart und Zukunft standen für ihn in engster Lebensgemeinschaft.

Es ist für den sozialen Realismus dieses Idealisten bezeichnend, daß er als junger sozialistischer Reiseprediger unter die Landarbeiter geht, unter diese Arbeiter, die noch bis zum Hals in den Nöten und Ängsten des Tages stecken und die Augen kaum dem aufsteigenden Morgenrot eines neuen Tags zuwenden können. Er betritt die verfallenen Wohnstätten der Häusler und Insten, und er hilft 1874 einen durchaus ländlichen Wahlkreis Schleswig-Holsteins für die Sozialdemokratie erobern. Mit Knüppeln fallen protzige Gutsherren und verhetzte Bauern über ihn her, und die Flensburger liberale Zeitung schreibt höhrend, Molkenbuhr sei »gewissermaßen schon Märtyrer für die sozialistische Sache geworden, indem er zweimal gewürdigt wurde von den Bauern der umliegenden Dörfer mit einer Tracht Prügel heimgeschickt zu werden«. Etwa 20 Jahre später sitzt er mit der hohen Polizei, mit dem Dichter und Kirchspielsvogt Detlev von Liliencron zusammen und spricht sich mit ihm über kulturelle und künstlerische Probleme aus. Und dieser eigenartige "Polizist" Liliencron muß eingestehen, daß er weit und breit keinen Menschen finden kann, in dem sich eine so vertiefte innere Kultur auswirkt.

In Molkenbuhr hatte die Partei der Lassalleaner den richtigen "Agitator" gefunden, der Kopf und Herz der Landarbeiter zu treffen wußte. 16 Jahre später, 1890, vertrat er den ländlichen Wahlkreis Elmshorn-Glückstadt, der 328 Dörfer umfaßte. Für die tatsächlichen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse jener Volksklasse hatte eben Molkenbuhr ein feines Fingerspitzengefühl, und deshalb war er auch in so hohem Grad für die positive politische Arbeit der Sozialdemokratie berufen. Wir haben hier den Ereignissen etwas vorgegriffen, um zu zeigen, welche Früchte später die praktische Wirksamkeit Molkenbuhrs trug, die bereits unter der Herrschaft eines sektiererisch engen Lassalleanismus begann. Molkenbuhr wußte diesen Lassalleanismus in eine weiträumige Form zu bringen, daß dieser selbst seine überzeugende Kraft an zurückgebliebenen ländlichen Arbeitern erproben konnte. Er überwand den einseitigen Handwerkersozialismus, der zuerst der Lassalleschen Bewegung anhaftete.

Ein Mann, der wie Molkenbuhr den Sektencharakter des Lassalleanismus zu sprengen verstand, gehörte selbstverständlich zu den führenden Bauleuten, die 1875 auf dem Gothaer Einigungskongreß die getrennten sozialdemokratischen Parteien zu einer einheitlichen Massenpartei ausgestalteten. In Gotha wandte er sich gegen die damals gegründeten vielen unbedeutenden Blätter, weil sie ja gar nicht die große Politik pflegen könnten. Die politische Presse der Sozialdemokratie sollte eben nach seiner Ansicht auf einem hohen politischen Kulturniveau stehen.

Das fluchwürdige Ausnahmegesetz untergräbt die wirtschaftliche Existenz Molkenbuhrs und treibt ihn nach Amerika hinüber. Aber gerade als der Kampfesboden in Deutschland nach kurzer "milder" Handhabung des So-

zialistengesetzes anfängt brennend heiß für die Partei zu werden, betritt er wieder sein Vaterland. Er wird 1887 in einen Geheimbundprozeß verstrickt, entgeht der Schlinge des Gesetzes nur, weil ihm eine geheimbündlerische Tätigkeit nicht direkt nachgewiesen werden kann. So mitten in dieser Tätigkeit stehend vernachlässigt er keineswegs die gesetzliche Wirksamkeit der Partei. Auch hier wieder ist er ganz sozialdemokratischer Praktiker, der da weiß, daß der Sozialismus nicht in den Geheimbünden wirklich leben kann sondern nur in den breiten Massen des Volkes, die mit der legalen, die Bedürfnisse des Tages befriedigenden Zeitungs- und Broschürenliteratur gespeist werden müssen. Er bemüht sich die 1887 gegründete Nordwacht in die Höhe zu bringen, die dann auch in ihrer Blütezeit über 40- bis 50 000 Abonnenten zählte.

Das Ausnahmegesetz fällt am 1. Oktober 1890. Die Sozialdemokratie stellt sich nun auf die Eroberung der breiten Volksmassen ein, und die Arbeiterschutzgesetzgebung gewinnt an Bedeutung in der Taktik der Partei. Und in dieser politischen Lage ist Molkenbuhr seiner ganzen sozialpolitischen Auffassung nach der berufene Mann diese Taktik der Partei zu vertreten. Er ist daher auf dem Erfurter Parteitag 1891 der Referent über die parlamentarische Tätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Im Reichstag selbst vertieft er sich in das umfassende und höchst komplizierte Gebiet der Sozialpolitik. Hier wird er eine selbst von seinen Gegnern anerkannte und geschätzte Autorität. Er bahnt in den Parteikreisen eine andere, vertiefte Wertung der Sozialgesetzgebung an. Er will hier neue Wege zu einer erhöhten Tätigkeit der sozialdemokratischen Massen in den Körperschaften der sozialen Versicherung weisen. Die große sozialhygienische Bewegung der Krankenkassen hat direkt und indirekt die größte Förderung durch Molkenbuhr erfahren.

Der Münchener Parteitag 1902 gestaltet sich dann zu einem Triumph des Sozialpolitikers Molkenbuhr. Eine positivere Stellung zur deutschen sozialen Gesetzgebung ist von ihm erstritten. Nach ihm ist durch die Erfahrung der Beweis erbracht, »daß mit der Versicherung allgemeine Übelstände bekämpft und deren schlimmste wirtschaftliche Folgen gemildert werden können«. Er entwickelt den großzügigen Plan einer vereinheitlichten und erweiterten sozialen Versicherung, die auf voller Selbstverwaltung der Versicherten emporstrebt. Die vorbeugende Wirksamkeit der Versicherung: die Unfallverhütung, erhält in diesem Projekt einen gebührenden Platz. Und dann rennt Molkenbuhr sieghaft gegen die Widerstände an, die sich damals noch in den Köpfen der sozialdemokratischen Führer und Massen gegen eine staatliche Arbeitslosenversicherung erhoben. Molkenbuhr greift in München weit über das Erfurter Programm hinaus und läuft auf die Forderung des Heidelberger Programms los: Vereinheitlichung der sozialen Versicherung bis zu ihrem Umbau zu einer allgemeinen Volksfürsorge, Einbeziehung der Arbeitsunfähigen und Erwerbslosen.

In der internationalen sozialistischen Welt galt Hermann Molkenbuhr nun als der unumstritten beste Kenner der Sozialversicherung. Der Wiener Internationale Arbeiterkongreß übertrug ihm daher 1914 das Referat über die Arbeitslosenversicherung. Bald nach der Festsetzung der Tagesordnung dieses Kongresses strich die Feuerwolke des Weltkriegs über Europa dahin und verbrannte die Bande, die das Proletariat verknüpften.

Molkenbuhr leitete noch die neue Ära des Sozialismus mit der Feststellung ein, daß dieser nun in die Phase der schöpferischen praktischen Arbeit eingetreten und über ein bloßes Agitationsprogramm hinausgewachsen sei. Der idealistische Anhänger des Lassalleschen Arbeiterprogramms konnte mit dem Gedanken in die ewige Ruhe eingehen, daß er für die Verwirklichung der Idee des Arbeiterstandes einer der zielstrebigsten Praktiker gewesen ist.



ARNO NADEL • WER IST REVOLUTIONÄR?



WER ist revolutionär?

Wer ist radikal?

Nicht der Träumer,
Nicht der Träumer,

Der die kommende Welt

Austräumt

Und alles

Aus Haß

Geschehen läßt.

Sondern der,

Der das große Ziel vor Augen

Und im warmen Herzen

Ohne Haß,

Ohne Haß,

Stück um Stück

Das Neue vollzieht.

Machtgewinn,

Klarheit,

Wahrhaftigkeit:

Das ist die Tagesnot.

Schaut, Brüder großer Gesinnung,

Nicht über den Tag hinweg!

Wer den Tag verachtet,

Verachtet die Zukunft.

Alles setzt sich aus Macht zusammen,

Macht für das Edelste:

Nur das ist der Traum,

Nur das: das Wachen.

Klarheit,

Wahrhaftigkeit,

Freiheit, Mut, Offenheit,

Kampf des Augenblicks

Gegen den Augenblick: /

Das ist

Revolution.

